

Sonntag, 20. October. Der „General Ross“ wird aus Glencoe von 20. October, 8 Uhr 15 Min. Vorm. geschossen. Der Angriff der Buren auf Glencoe begann. Die ersten Buren bei 300 Mann. Die Buren hatten während der Nacht Artillerie aufgezogen und sie auf einem Dunde beherrschenden Hügel in Position gebracht. Beim ersten Vorgehen eröffneten sie das Feuer; sie warfen Geschosse in die Nähe der englischen Stellungen, zielten aber fehlte. Die englischen Geschütze antworteten sofort. Die Buren-Artillerie war der englischen Artillerie nicht gewachsen, ein Geschütz wurde zum Schmelzen gebracht. Nach einer halben Stunde anhielt das Feuer, weil die Buren keine englischen Geschütze mehr. Dann wurden Schützen beordert, und das Terrain benutzend, unterstellten diese ein heftiges Feuer. Die Buren erwiderten dobbel von ihren Stellungen aus, die englischen Soldaten waren immer zu zahlreich, und nach einem hartnäckigen Kampf zogen sich die Buren zurück. Die englischen Truppen rückten dann den Hügel hinauf und nahmen die Beschießungen der Buren und fünf ihrer Geschütze. Den größten Erfolg erzielte Infanterie, die die Buren in das Dablin-Büschel angriffen. Infanterie wurde ausgeschickt, sie kimpften und anhielten, während die Stutzen flogen; sie waren immer in den Hintern der Buren und nahmen die Geschütze.

London, 21. Oktober. Die Tagesnachricht von Olencio wird allgemein als ein Ereignis betrachtet, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich ziehen wird. Die Nachricht ist, dass Olencio, ein berühmter Künstler, der in London lebte, gestorben ist. Die Nachricht ist, dass Olencio, ein berühmter Künstler, der in London lebte, gestorben ist. Die Nachricht ist, dass Olencio, ein berühmter Künstler, der in London lebte, gestorben ist.

London, 21. Oktober. (Unterbrechung.) Bei der Beratung der Kommission für die Verwaltung der öffentlichen Gebäude, die am 20. Oktober stattfand, wurde über die Frage der Vergrößerung der öffentlichen Gebäude diskutiert.

London, 21. Oktober. (Unterbrechung.) Bei der Beratung der Kommission für die Verwaltung der öffentlichen Gebäude, die am 20. Oktober stattfand, wurde über die Frage der Vergrößerung der öffentlichen Gebäude diskutiert.

London, 21. Oktober. (Unterbrechung.) Bei der Beratung der Kommission für die Verwaltung der öffentlichen Gebäude, die am 20. Oktober stattfand, wurde über die Frage der Vergrößerung der öffentlichen Gebäude diskutiert.

London, 21. Oktober. (Unterbrechung.) Bei der Beratung der Kommission für die Verwaltung der öffentlichen Gebäude, die am 20. Oktober stattfand, wurde über die Frage der Vergrößerung der öffentlichen Gebäude diskutiert.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy.

Diese nach fünfjähriger Pause neu einstudierte Oper hat sich dem allgemeinen Publikum in Deutschland auf dem besten Wege zu machen. Sie ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Aus Kunst und Leben.

* **Königliche Schauspiele.** (Spielplan.) Sonntag, den 22. Oktober, Abonnement B, 8. Vorstellung: Der Herr der Lüge. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

* **Königliche Schauspiele.** (Spielplan.) Sonntag, den 22. Oktober, Abonnement B, 8. Vorstellung: Der Herr der Lüge. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Archäologischer Fund.

In der Nähe von Athen wurde ein archaischer Fund gemacht. Die Funde sind von großer Bedeutung für die Geschichte der griechischen Kunst. Die Funde sind von großer Bedeutung für die Geschichte der griechischen Kunst.

Archäologischer Fund.

In der Nähe von Athen wurde ein archaischer Fund gemacht. Die Funde sind von großer Bedeutung für die Geschichte der griechischen Kunst. Die Funde sind von großer Bedeutung für die Geschichte der griechischen Kunst.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Freitag, den 20. Oktober: „Das Mädchen des Erntefeldes.“ Komische Oper in 3 Akten von Louis Halévy. Die Oper ist eine Rolle für die Oper, die man nicht ohne sie denken kann.

Stabilist

heißt der neueste und eleganteste

Reise-Koffer.



Stabilist ist zäh wie Leder und leicht wie eine Feder. — Stabilist ist besser und billiger als Rohrplatten-Koffer. — Stabilist ist aus Chinamatten gefertigt, die durch eigenartige Bearbeitung ausserordentlich widerstandsfähig gemacht sind. — Stabilist wird als Damen- und Herren-Koffer, Schiffs-Koffer, Orient-Koffer, Frack-Koffer, Hut- und Hand-Koffer gefertigt.

Man überzeuge sich von Material und Arbeit in der Niederlage der Stabilist-Koffer von **Friedr. Jone & Co.**, Dresden, Wiesbaden, Alte Colonnade 1 (Ecke Wilhelmstrasse), Special-Geschäft für Reise-Artikel, Offenbacher und Wiener Lederwaren. 11221

Bitte probieren und vergleichen mit Concurrenz-Weinen.

1897er Oberingelheimer, Spätroth und Burgunder, p. Flasche Mk. 1.—

Kein Verschmitt, sondern Originalwein aus sehr guter Lage Oberingelheims. Ein laut schriftlich abgegebener Erklärung des Weingutsbesitzers absolut reiner Wein, daher als Krankenwein ganz besonders empfehlenswerth. Preis bei 12 Flaschen exel. Glas, einzelne Flasche 5 Pf. mehr. 14261

F. A. Dienstbach, Weinhandlung, Rheinstrasse 82.

Neu eingetroffen:

Sämmtliche Winter-Artikel.

Strümpfe und Socken von den billigsten bis zu den feinsten,
Normalhemden, Unterhosen, Hautjacken,
Biberwäusche für Kinder und Erwachsene

in jeder Preislage.

A. Mohr,

Wellritzstrasse 10, Ecke Helenenstrasse. 14012

Meine Wohnung befindet sich vom 1. Oktober ab
Wellritzstrasse 19, 1 St.
Chr. Jung, Dienſtſetzer.

Thür. Knackwürstchen,
mit und ohne Knoblauch, zum Rohessen
empfiehlt 14148
J. Rapp Nachf., Goldgasse 2.
Inh.: Oscar Roessing.

Auf Lager
hochfeine neue Bänder, 5 Jahre Garantie.
Nur 500 Mk. Große Auswahl in alten
und neuen italienischen und deutschen
Melodien und Geit, vom Klavier
bis zum Horn.
Großes Lager aller sonstigen In-
strumente und Zubehör.
H. Saiten.
Reparaturen werden auf's Feinste angeführt. 11774
Gr. Burgstr. 17. Rich. Weidemann, Gr. Burgstr. 17.
Auf Lager Glaviere zu 450 u. 500 Mk.

Damen-Tuch,

stets der eleganteste, solideste und
kleidsamste Stoff für Costüme,
empfehle ich in den
neuesten uni Farben und Melangen
in reicher Auswahl.

J. Stamm,

Grosse Burgstrasse 7.

Tuch-, Mode- u. Manufacturwaren. 13050

Guter Mittagstisch wird außer dem
im Offiziers-Kasino, Polheimstrasse 3, Hause abgegeben

Unter
Jacken, Unterhosen,
Strümpfe, Socken,
Leibbinden, Knie-
wärmer in grosser
Auswahl bei
L. Schwenck
Mühlgasse 9.

Weltbund
zur Bekämpfung der Vivisektion
Abtheilung Wiesbaden.
Ein großartiges Denkmal

Im letzten Tage zu Götting einen Mann errichtet worden, zu dem die heutige medizinische Wissenschaft mit Recht aufblickt — den sie mit Recht für eine Autorität allerersten Ranges erklärt. So ist dies **Johannes Müller**. Scharfbar ist nur, daß diese Autorität in einer Frage verliert, nämlich in derjenigen der Vivisektion! Johannes Müller, diese anerkannte Autorität, war ein Gegner der Vivisektion; er hat sie nicht ausgeübt u. hat sie nicht zur Grundlage seiner wissenschaftlichen Ergründungen gemacht. Der große Biologe hat dies früher einmal selbst ausgesprochen und hat mit ihm, folgenden Ausdrucks Wörtern ausgesprochen, in welchen dieser von einem anderen Gelehrten (Müller) lobend gesagt: „Die physiologischen Erfahrungen haben er in gar keinem Verhältnis mit der Gewandtheit der Anatomie; kein Wunder, wenn der treffliche Mann, der seine Taten vor Vivisektionen bei jeder Gelegenheit ausdrückte, gegen alle Doppeldeutigkeiten und laienhaft begründeten physiologischen Erklärungen, eine feindselige Stellung einnahm. Man mußte ganz eine gerechte Indignation teilen, wenn man sah, wie manche Physiologen ihr Schreiben, die Physiologie zu einer Erfahrungsgemeinschaft zu machen, durch ein planloses Gerede und Quaden von recht vielen Tieren aufheben, wobei die Resultate oft so gering und so unvollständig waren. Das Zusammenbringen eines verletzten Zieres ferner, ist so wenig schön, wie es ist, als die Aufzählung seines äusseren Lebens.“ (1) Der große Biologe war es wieder, welcher die Methode zu Götting hielt, als das Müller'sche Denkmal errichtet wurde. Vieles, zum Teil Ueberflüssiges, wollte er von dem berühmten Mann zu sagen; daß Johannes Müller aber — auf dem die ganze heutige Physiologie beruht — ein Gegner der Vivisektion war. Das letzte Vorschau nicht.

Kun gut, so sagen wir es! Wir berufen uns auf diese Autorität und fordern von allen denen, die sich sonst auf Autoritäten berufen, um die Vivisektion zu unterstützen, daß sie auch dieser Autorität allerersten Ranges glauben. An jeden aber, der ein Herz für die Tierwelt hat, ergibt immer von denen der Auf-
sich gegen die Vivisektion energisch geklagungsbedürftigen. Beitritts-
erklärungen werden entgegengenommen von der Geschäftsführung
der Abtheilung Wiesbaden, Altmühlstr. 8. F 481

Schutz- und Arbeits-Kleidung.

Arbeits-Kittel, gestreift . . . 2.—
Maler-Kittel, grau . . . 2.85
Conditor-Jacken mit Kragen . 4.25
Koch-Jacken mit Stehhund . 3.85
Bildhauer-Blousen, roh Nessel . 2.85
Friseur-Blousen mit Kragen . 3.—
- Jacken mit Stehhund . 3.50
Schlosser-Jacken, blau . . . 2.—
- Hosen, . . . 1.85
Metzger-Blousen mit Legkragen . 3.50
- Jacken mit Stehhund . 3.75
Arbeitschemden



farbig Oxford und Baumwollfänel

vollkommen weiß und grau gestreift.

Arbeitsschürzen jeder Art und Ausführung

in verschiedenen Längen.

Extra-Anfertigung nach Bestellung.

Wiesbaden

Carl Claes

Bahnhofstr. 3.

Lager fertiger Wäsche jeder Art.

Carl Braun,

Inhaber: Georg Hering.

Kürschneri und Hutgeschäft,

13. Michelsberg, Wiesbaden, Michelsberg 13.



unterhält
reiches Lager
selbstgefertigter
Hüte,
Fell-Haare,
Fell-Mützen,
Kragen
und Colliers,
Fussböcke,
Fellvorlagen
etc.

Eigene Werkstätte im Hause für Neuankfertigung,
Umarbeitung, Reparatur von Pelzwaren jeder Gattung. 13678

Alleinige Vertretung und Niederlage der

Münchener Lodenfabrik Joh. Gg. Frey, München.

Strickwolle, bestes Fabrikat,

in grosser Auswahl frisch eingetroffen, trotz

Aufschlags zum alten Preise, empfiehlt

Moritzstr. 15. **K. Ries**, Webergasse 44. 14082

Das Anstricken wird gut und billig besorgt.

Koffer und Taschen

in allen Qualitäten und Größen Preis auf Lager. Neueste billige

Preise. Streng reelle Bedienung. **F. Lammert, Sattlerei,**

Grabenstraße 9. Geschäftseröffnung: 1872. 13556

Lavendel-Salz.

Lavender Salt.

Dieses Salz bietet ein äusserst bequemes und
angenehmes Mittel zum Reinigen und Parfümieren
des Zimmerluft. Ganz besonders ist es dazu ge-
eignet, den Geruch der Speisen nach benutztem
Mahl zu zerstören. Entfernt man nämlich den
Stöpsel der Flasche während einiger Minuten, so
wird ein ebenso künstlicher, als erfrischender Duft
sich durch das ganze Zimmer verbreiten. Auch
ist dieses Salz sehr bekannt und geschätzt als
Linderungsmittel b. Kopfschmerzen
und Schnupfen.

Hübsche grüne Flasche mit Glasstoppel Mk. 1.50

und 3.00.

Lavendel-Salz-Aufguss,

Lavender Salt Essence,

zum Auffüllen der Lavendelsalz-Flaschen, Glas

Mk. 1.—.

Lavender-Perfume

für Kleider und Taschentuch à Fl. Mk. 3.—.

Old English Lavender Water

à Fl. Mk. 1.50, 3 Fl. Mk. 4.—.

Englisch Riechsalz,

Inerhaustible Salt,

in uhrförmigen Krystall-Flacons, gegen Kopf-

schmerzen, Schnupfen, Schwindel, Ohnmacht,

Migraen,
Fl. Mk. 1.—, 3 Fl. Mk. 2.75.**Zimmerparfüms**

mit natürlichen Blumenaromen, wie:

Flieder, Heliotrop, Maiglöckchen, Veilchen etc.

Fl. Mk. 1.—, 1/2 Lt. Mk. 3.50

empfiehlt. 18699

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerikan., deutscher, engl.

und französ. Spezialitäten,
(Park-Hôtel),
Wiesbaden Wilhelmstrasse 30.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Versandt nach Auswärts gegen Nach-

nahme. Ausführliche Preislisten

auf Wunsch gratis.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 494. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 21. Oktober.

47. Jahrgang. 1890.

Nur die sich im Gefühl verwanzt,
Liegen sich im Wühlen,
Es schlingt sich ein geheimes Band
Um gleichgehimnte Seelen.

M. Greif.

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

St. Peters Regensturm.

Eine Erzählung von Solomon Mischalski.

Aus dem Ungarischen übertrug von Ludwig Wechsler.

Vom Brunnen des Bauern Brüll führt er geradenwegs über das Aesfeld des Stefan Strogow, wo ihm die Stube des Michael Krast, die sich dahin verit hat, mit den Hörnern an den Leib rücken wollte. Er verlegte ihr aber einen Hieb mit seinem Knote, und seitdem giebt die Stube täglich vierzig Maß Mist, während sie früher, wenn es viel war, vier Maß gab. Man möge nur bei Krast nachfragen, ob das wahr ist.

Am Ende des Dorfes erbaute er sich sogar bei der Magd des Müllers, welches der kürzeste Weg nach Lehotka ist. Die Aesle sagte es ihm und er schlug den bergauf fahrenden ausgetretenen Fußpfad ein. Nun will es die Aesle bedürfen, als hätte sie sogar den Glorionschein um seinen Kopf erblickt, während er dahinschritt.

Natürlich war es der heilige Peter gewesen! Weshalb hätte er es auch nicht sein sollen? Er war ja oft genug mit unserem Heiland Jesus Christus auf Erden gewandelt, hatte sich oft genug mit ihm hier aufgehoben, und es waren von den Thaten, die er vollbrachte, so viele Geschichten erhalten, daß man diese Bücher damit vollschreiben könnte. Und was einmal möglich war, konnte sich auch ein zweites Mal ereignen. Und so pflanzte sich im Dorfe die Sage von Mund zu Mund, daß der Herr für das kleine Schweschen des Seelförger während des Gewitters ein Belohnungsgeld herbeigeführt habe, damit es nicht naß werde. Und zwar hatte sich der Beschützer der Waisen und Schwachen zu seinem Werte des alten heiligen Petrus bedient.

Der kleine Veronika geriet dieß Gerücht nur zum Vortheil; sie kam freilich auf der Stelle in die Mode, und die alten Frauen des Dorfes schieden sich sofort an, für das Kind Kuchen zu backen, Milchbrei zu kochen und Wohlthaten zu erteilen, womit sie der kleinen Fremden eine Kaufmannskasse bereiten wollten. Der Pfarrer hatte während des ganzen Tages nichts weiter zu thun, als die Thüre zu öffnen und die feinsten Lebkuchen in Empfang zu nehmen, die man ihm in den feinsten Lebkuchen bedeckten Schüsseln überbrachte. Pfarrer Johann wußte vor Stutzen nicht, was er thun sollte, als die milden Gaben sein Ende nehmen wollten.

„Ah, hochwürdiger Herr,“ ließ es immer, „ich brachte da eine schmackhafte Kleinigkeit. Wie haben gehört, Ihre kleine Schwesche sei angekommen, und da meinte ich, ein paar gute Wäsen würden nicht verschmäht werden. Es hatte ja was weis Feineres sein; aber arme Leute haben es nicht besser. Unser Herz ist gut, hochwürdiger Herr; aber das Weis ist nicht das Feinste, der nichtwürdige Müller ließ es verbrennen; wenigstens jenen Theil, den er nicht entwendete, der Höllebraten. Bitte man den kleinen Engel sehen? Die Leute sagen, die kleine wäre das reine Muttergottesbild.“

Natürlich gestattete es der Seelförger und die Frauen gingen der Weis nach zu der kleinen Veronika hin, die sie erteilten, liebkosten und mit Küßen bedeckten. Manche lächelten ihr sogar die Nase.

Der Pfarrer wendete sich häufig ab, damit seine Gezeiten die Thüren nicht fähen, die ihm vor Mähnung in

die Augen traten, und dabei quälte ihn sein Gewissen, machte er sich Vorwürfe.

„Wie sehr habe ich die Menschen verkannt!“ sagte er sich. „Es giebt auf der ganzen Welt keine besseren Menschen als die Bewohner von Ologova. Es ist großartig, wie lieb sie mich haben!“

Jar Bepserzeit fand sich auch Frau Adamecz ein, trotzdem sie den neuen Seelförger bisher nicht sonderlich hochachtet hatte, und die aus dem Umstande, daß ihrem Vater nach seinem Tode der Part gemacht war, wodurch er gewissermaßen in die Reihen der Heiligen getreten war, für sich das Recht herleitete, in kirchlichen Angelegenheiten ein Gutachten abzugeben.

„Hochwürdiger Vater,“ sprach sie, „neben das Kind müßte eine Wäselein genommen werden.“

„Das ist wohl wahr,“ erwiderte der Pfarrer nachdenklich; „aber die Aesle ist gar arm.“

„Arm ist der Teufel,“ fuhr Frau Adamecz auf, „denn er hat keine Seele; wir aber haben eine Seele und auch ein Herz. Und der hochwürdige Herr kann die kleine weder anfeiden, noch wäsen, noch ihr das Haar ordnen. Auch will die Tage über essen, und beim Kantor kann man mit einem Kinde nicht verpflegt werden, sondern man muß zu Hause kochen, ehrwürdiger Vater. Das sage ich Ihnen, die alte Adamecz. Der Glöcker könnte das Aufnehmen besorgen; aber von der Wartung eines Kindes versteht der Lämmler weniger als nichts.“

„Ja, ja, aber woher nehmen?“

„Woher nehmen? Bin denn nicht ich da? Mich hat schon der liebe Gott zur Pfarrerstochter bestimmt, denn an mich wird sich der Verdacht gewiß nicht heranwagen.“

„Das wäre ja schon recht,“ stimmte der Pfarrer bei, „aber woher nehme ich die Bezahlung für Sie?“

Frau Adamecz schlug sich mit den klugen Händen an die Hüften.

„Ueberlassen Sie das nur uns Zweien, hochwürdiger Herr, dem lieben Gott und mir,“ erwiderte sie. „Er wird es mir schon halt Jäger lohnen. Noch heute Abend trete ich den Dienst bei Ihnen an und bringe mein eigenes Geschütz zum Kochen mit.“

Das Staunen des Pfarrers stieg immer höher, und letztlich schlug vor maßloser Verwunderung die Hände zusammen, als er des Abends seinem Freunde einen Besuch abstattete und die Ereignisse des Tages, vornehmlich aber den Antrag der Frau Adamecz, erzählte.

„Die Adamecz?“ fragte er. „Die alte Herr? Ohne Bezahlung? Daß es ihr der liebe Gott lohnen werde? Hö, mal, Johann, ein derartiges Wunder hat sich noch niemals ereignet, daß ein Glimmiger von Ologova den lieben Gott als zahlenden Bürger anerkannt hätte! Du hast die Leute hier ganz verzaubert.“

Der Seelförger lächelte still vor sich hin und tiefe Andacht erfüllte seine Seele. Auch er fühlte, daß sich ein Wunder ereignete; aber was doch Alles so ungewöhnlich, so unfaßbar. Er dachte aber, welches der Ursprung dieser Veränderungen sei. Das Gebet, welches er, auf den kalten Steinfliesen der Kirche knieend, zu Jesus emporgesendet, hatte dort oben Erhörung gefunden. Jesus hatte in die Seele eines jeden Ologovaders einen Hauch seiner eigenen Seele eingebläht, und dies giebt sich in den Worten und Thaten der Leute unmerkbar kund. Ja, es hatte sich ein Wunder ereignet!

Die Gerüchte, welche über den Regensturm verbreitet waren, gelangten entweder nicht zu seiner Kenntnis, oder er lächelte über dieselben. Allerdings konnte er sich nicht erklären, auf welche Weise der Regensturm dahergelangen sei, und einen Moment wunderte er sich auch darüber; dann aber stimmte er sich nicht mehr darum und er lebte ihn

in eine Gde, um ihn seinem Eigentümer zurückzugeben, wenn sich dieser melden sollte. Obson der ganze Schirm seine fünf Groschen wert war.

Damit waren die Ereignisse des Tages aber noch nicht erschöpft. Spät Abends verbreitete sich wie ein Lauffeuer das Gerücht, daß die Frau des Nabobs von Ologova, Michael Gongolch, im Uela Boda, dem kleinen Fluß, ertrunken sei, welcher hinter dem Dorfe dahinschloß und infolge des Wolkenbruchs zu einem reißenden Strom angeschwollen war. Die unglückliche Frau wollte über den schmalen Steg gehen, um ihre am jenseitigen Ufer zurückgebliebenen Gänse zu holen und hatte bereits den Gänsefisch und eine Gans unter den Armen in Sicherheit gebracht, als sie den Weg nochmals zurücklegen wollte, um zwei andere Gänse zu holen. Da aber glitt sie unglücklichweise aus und stürzte in die hochangegewollene Flut. Du lieber Gott, am Morgen war der Fluß noch so klein gewesen, daß ihn eine Pflanze auf einen Zug hätte anstricken können, und Mittags war er bereits zum reißenden Strom geworden, der die arme Frau, da ihr Niemand Rettung bringen konnte, für immer verschlang. Man suchte sie während des ganzen Nachmittags, in der Säuer, im Keller und auf dem Boden, ohne sie zu finden, und erst des Abends fand man ihren Leichnam bei Lehotka, wo ihn das Wasser aus Ufer gepült hatte. Einwohner von Lehotka erkannten den Leichnam und ein beizener Bote überbrachte Michael Gongolch die Trauerbotschaft.

Der Unglücksfall versetzte die Dorfbewohner in eine ungeheure Aufregung; die Leute stauten sich gruppenweise vor den Hausthüren und man tauschte allerlei Bemerkungen aus.

„Ja, Gott muß selbst die Reichen heimsen!“

Georg Kinsfort meldete den Vorfall dem Pfarrer.

„Morgens giebt es ein großes Leichenbegängnis,“

hochwurdten!

In der Andacht eines Glöckers Brandwein setzte der Glöcker beim Kantor ein und sagte:

„Nun gilt es seinen Mann zu stellen, Herr Kantor.“

„Wir haben einen reichen Todten und da wird man schöne Gefänge brauchen.“

Am drittmündigen Tage fand das Begräbniß statt, wie man ein solches in Ologova schon lange nicht gesehen. Herr Gongolch ließ sogar den Pfarrer aus Lehotka kommen, damit die Todte von zwei Priestern geleitet werde; den Sarg brachte man mit erneuertem Porzellan aus Kienfoß, das Kreuz wühlte der Pfarrer in Kopanzia schwarz streichen und mit weißen Quastfaden darauf schreiben, wie die Bestrebene geheißen und an welchem Tage sie am das Leben gekommen. Es waren ungeheuer viel Menschen versammelt; wie erst, wenn schönes Wetter geheißen wäre! Aber als sich der Pfarrer in vollem Ornat und von den Ministranten begleitet auf halbem Wege zum Trauerhause befand, begann es wieder in Strömen zu regnen, worauf er Knapfa den Auftrag erteilte:

„Gehen Sie schnell nach Hause und holen Sie mir den Regensturm.“

Er lehnt neben dem Sarg in der Gde.

Pant Knapfa starrte den hochwürdigen Herrn verdächtig an. Was wußte er, was ein Regensturm sei?

„Aber!“ machte der Seelförger ungeduldig. „Ich meine das große Belohnungsgeld, welches wir vorgestern oder dem Morke meines kleinen Schweschen gefunden haben.“

„Ah, nun weiß ich!“

Im nicht naß zu werden, trat der Pfarrer in das Thor des Peter Wäshs. Eine kleine Welle darauf langte der schnellfüßige Knapfa mit dem Regensturm an, welchen Seine Hochwürden mit einer einzigen Handbewegung rund und breit aufspannte, zur nicht geringen Verwunderung aller Anwesenden, daß es den Anschein hatte, als wären hundert Fledermausflügel zu einem einzigen Schilde verschmolzen.

(Fortsetzung folgt.)

Gesellschaft „Fidelio“.

Morgen Sonntag, den 22. Oktober er.:

Familien-Ausflug nach Bierstadt

(Zahl „Zum Varen“).

Wir haben hierzu unsere werthen Mitglieder und Freunde der Gesellschaft höf. ein.

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Nächstster Mitgliederband aller hiesigen Sterbekassen.

Altershöchster Sterbebeitrag.

Rein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

Sterbende werden sofort nach Vorlage

600 Mk. der Sterbenkassenschein.

Die Versicherungsbedingung der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1898

gehobene Renten: 115,218 Mark. — Anmelbungen jedermann bei den Vorstandsmittgliedern: Meil, Belmondrstraße 37;

Leinwies, Belmondrstraße 6; und Hübmann, Belmondrstraße 61, sowie beim Kassendirektor Noll-Hausung, Dranienstraße 25. P 304

Bei mir

kauf man Winter-Schuhwaren jeder Art, sowie alle Sorten Leder-Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder in einer wirklich gebiegender Arbeit und besserer Ausführung zu den enorm billigen Preisen. Arbeiter-Schuhe und Stiefel, sowie Wasserstiefel, nur hauptsächlich bester Arbeit in größter Auswahl äußerst billig.

Die so beliebten Filzsohlen zum Selbstkauf, nähen, sowie alle Sorten Einlegesohlen sind frisch eingetroffen.

Joseph Fiedler,
9. Maritimsstraße 9.

Die besten Jackets der Saison!

„Lola“ Mk. 12.50,

„Hedwig“ Mk. 18.—,

„Hulda“ Mk. 22.50,

in allen modernen Farben.

Kranzplatz. Meyer-Schirg, Ecke Langgasse.

Polndischer F. Petroschka, wohnt jetzt Friedrichstraße 23.

Garantierter Erfolg bei Haarausfall.

Habe m. Petroschka in Friedrichstraße 47 verlegt.

Sprechstunden 10 bis 7 Uhr.

Parfümerie Paul Wietlich, Friedrichstraße 47.

Spezialist für Glatzköpfe.

Erfinder d. einzig bestehenden u. absolut sicher

wirkenden Mittelwider gegen Haarausfall.

Kahlköpfigkeit.

Frauen-Sterbekasse.

Sterbende: 500 Mk. — Beitrag: 50 Mk. für den Sterbekass. — Eintrittsgeld: 1 Mk. vom 45. Jahre ab 10 Mk. — Die im 13. Jahre bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Rezervefonds. — Aufnahme, aus männlicher Personen, im Alter zwischen 40 und 45 Jahren. Beiträge: 50 Mk. — Die Kasse nimmt die Vorstandsmitglieder: Frau Hecht, Wäschstraße 16, Berghof, Friedrichstraße 34, Kess, Straße 47, Kess, Sebanstraße 13, Löw, Gledendstraße 8, Meyer, Belmondrstraße 5, Opfermann, Belmondrstraße 56, Kess, Sebanstraße 1, Kess, Sebanstraße 11, Kess, Sebanstraße 7, Kess, Sebanstraße 36, Uebertrag, Belmondrstraße 46, jederzeit entgegen. P 300

Polizei-Berordnung.

Selbstmachung.

Wiederholungen an die Stadtkasse sind von jetzt an
post- und befristet zu machen.
Wiesbaden, den 14. Oktober 1899.

Polizei-Verordnung.

die Regelung des Verkehrs von Fuhrwerken innerhalb
der Straßen der Stadt und Gemarkung Rastfeld betreffend.

Auf Grund des Art. 78 des Gesetzes vom 12. Juni 1874
und des § 366 des Reichsstrafgesetzbuchs wird nach Be-
ratung der Polizeibehörde und des Gemeinderates zu Rastfeld
mit Genehmigung Großherzoglichen Ministeriums des Innern
zu No. M. d. J. 25482 vom 4. September 1899 verordnet, wie
folgt:

§ 1.

Für alle befahrenen Fahrwege, — namentlich solcher, die mit
Gehwegen oder langen Seitenwegen (Gassen, eisenen Trassen u. s. w.)
begrenzt sind, — deren Führung die Wege von hiesigen Weizen über-
driegt, sind sämtliche Straßen der Gemeinde Rastfeld, die innerhalb
des von der Eisenbahn, Main- und Wülfenstraße begrenzten Ringes
liegen, mit Ausnahme der drei genannten Straßen selbst, gesperrt.
Diese Sperrung findet keine Ausübung auf solche Fahrwege,
mittels deren Gegenstände an Wägen, die innerhalb des oben be-
zeichneten Ringes und nicht an einer der drei genannten Straßen
liegen, verbracht oder abgeholt werden sollen.

§ 2.

Der sogenannte Landbesitzer an der Landesgrenze bei
Wiesbaden ist für den durch Fuhrwerk erfolgten Transport von
Brennstoffen aller Art (Kohle, Holz und Kieselsteinen, Kalk,
Sand, Lehm, Stein und Geröll, Holz- und Eisenkonstruktion-
theile u. s. w.) mit Ausnahme derjenigen, welche für Bewohner
oder Grundbesitzer in Wiesbaden bestimmt sind, gesperrt.

§ 3.

Rauverhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden
mit Geldstrafe bis zu sechs Mark oder mit Haft bis 14 Tagen
bestraft.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.
Mainz, den 18. September 1899.

Großherzogliches Kreisamt Mainz.
v. Gagen.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit zur öffentlichen
Kenntnis gebracht.
Mainz, den 18. September 1899.

Groß. Kreisamt Mainz.
v. Gagen.

Nichtamtliche Anzeigen

Turn-Gesellschaft.



Freitag, den 27. Okt. c.,
Abends 9 Uhr, im Vereinszimmer
Währstraße 41:

Haupt- Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstands über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
3. Annahme von 3 nach § 20 des Statuts ausstehenden
Beitragsschulden.
4. Wahl der Vermögens-Kommission.
5. Festlegung des Mitgliedsbeitrags pro 1899/1900.
6. Festlegung des Guts pro 1899/1900 und
7. Mittheilungen.

Für unsere Mitglieder um allseitiges Erscheinen.
Der Vorstand.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden.

Gute und billige Jugend- und Volksschriften
haben in unserem Kataloge verkauft durch die Herren:

- Bornemann, Buchhändler, Lützenstraße 36,
du Fals, Schreibwarenhandlung, Riederstraße 5,
Gerich, Schreibwarenhandlung, Schulgasse 2,
Hoepfer, Kaufmann, Gde. Weichstraße und
Wilmarsring,
Lützenkirchen, Buchhändler, Bärenstraße 4,
Roemer, Buchhändler, Langgasse 32.

Reichshallen-Theater und Restaurant.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebene Mittheilung, dass ich obiges Etablissement übernommen
habe und werde dasselbe (Variété und Restaurant) von heute an unter meiner **speziellen Leitung**
führen. — Ich hoffe, dass ein geehrtes Publikum meinem Unternehmen durch einen lebhaften Verkehr im Variété wie
auch im Restaurant seine Unterstützung nicht versagen wird und werde ich in jeder Hinsicht danach streben, den Anforderungen,
die an ein Variété I. Ranges, sowie an eine vorzügliche, reichhaltige Küche zu
civilen Preisen und Verabreichung nur **bester Getränke** gestellt werden, in jeder Weise
sprechen zu werden, um dem Etablissement einen guten Ruf zu verschaffen, den ich dann auch zu erhalten wissen werde.

Hochachtungsvoll

H. Söllner.

Diners von 12—3 Uhr à Mk. 1.— u. Mk. 1.50.

Im Abonnement Preisermäßigung.

Soupers à Mk. 1.— und höher.

Im Restaurant 1/2-Liter Bier 10 Pf.

Offene u. Flaschenweine erster Firmen.

Vorstellungen an Wochentagen täglich Abends 8 Uhr. — An Sonntagen 2 Vorstellungen, Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr.

Preise der Plätze:

1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf., Speisitz Mk. 1.25, Seitenloge Mk. 1.50, Balkon-Loge Mk. 2.—
In den Sonntag-Nachmittags-Vorstellungen ein Kind in Begleitung Erwachsener frei.

Kolonial-Ausstellung Paulinenschlosschen.

Sonntag, d. 23. Oktober, Nachmittags
von 2 bis 5 1/2 Uhr:

Promenaden-Concert.

Eintrittspreis, einschl. Besichtigung
der Ausstellung,
= 50 Pfennige, =

ebenso an den folgenden Wochentagen. F 460

Der Gesamt-Erfolg unserer letzten No. liegt ein Prospect
des bekannten Buchhändlers G. H. Hoffmann, Lübeck, bei,
der. 12. Wohlfahrts-Lotterie, wozu wir unsere Leser
besonders aufmerksam; die Liste der ersten und zweiten Wohl-
fahrts-Lotterie waren lange vor der Ziehung ausverkauft und
dürfte es sich empfehlen, mit Bestellung der Liste nicht länger
zu warten. F 61

Kartoffeln für Winterbedarf.

Magnum bonum	per Maltre 4,50 M.
Grobe knollige	4,00
Brandenburger-Tubers	4,00
Züringer Reichtartoffeln	6,00
Reichtartoffeln	8,00

liefert frei Haus in nur 14 Tagen

F. Müller, Nerostraße 23.

Achtung!

Nur 1. Qual. Rindfleisch 50 Pf.,
nur 1. Qual. Kalbfleisch 60 Pf.,
Gammelfleisch 50 Pf.,
Schweinefleisch 60 Pf.,
Zerkleibfleisch 70 Pf.,
Kochfleisch und Leber in billigen Preisen.

Adam Bonhardt, Walramstraße 17.

Sette j. Bratgänse.

gerupft, 8—10 Pf., Gans für 4 Personen, 40—42 Pf.,
verpackt gegen Nachnahme 2 Pf. 10. Kuchel, Rosenstraße,
per Ge. Friedländer (Offiz.).

Außen-Gese täglich frisch zu hohen Gänsebörsen 8. 1.

Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife

ist und bleibt
das beste Waschpulver.

Heberall zu haben à 15 Pf.
Achten Sie auf Schutzmarke,
da ähnliche Fälsche mit geringer Qualität ver-
kauft werden.

P. H. Schrauth, Neuwied,
größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1850.

Nonnenhof.
Samstag und Sonntag Abend:
Eysan in und außer dem Hause.

Wartthurm.
Sonntags an:
Süßer u. rauter Apfelwein
(v. Qualität, ohne Keller). 12936

Sonntag: Weichelpfe.
W. Hühner.

Backe & Eckert,
J. C. Bürgener Nachf.,
E. Böhm,
C. Brodt,
C. Dutsch,
Gebr. Born,
Jacob Frey,
B. Fuchs,
Adolf Gierke,
Er. Groll,
Adolf Haybach,
A. Höpfer,

Tannuett,
Hahnemann,
Adolphsen,
Albrecht,
Wertheim,
Wertheim,
Salvador,
Salvador,
Marktrasse,
Goethestrasse,
Volzstrasse,
Bismarck-Ring.

Vertreter: **W. Ancker, Oranienstrasse 22.**

J. Huber,
J. C. Kasper,
Chr. Kasper,
Louis Klemm,
W. Klemm,
F. Kitz,
L. Kitz,
A. Lohmar Nachf.,
E. Moebius,
A. Moebius,
F. A. Müller,
A. Nicolay,

Bleichstrasse,
Kirchstrasse,
W. Obergrasse,
Neckstrasse,
Neckstrasse,
Rheinstrasse,
Rheinstrasse,
Schwellenbachstrasse,
Tannuett,
Kaiser-Friedrich-Ring,
Adelheidstrasse,
Karlstrasse.

Jul. Prietorius,
J. M. Roth Nachf.,
Santius-Druckerei, Apotheker Lalle,
Robert Sauter, Oranien-Druckerei,
J. Schaub,
L. Schmid,
Oscar Stober,
Chr. Tauber,
W. Weber,
Heinr. Zivonski, Bümer-Druckerei,

Kirchstrasse,
Burgstrasse,
Mühlstrasse,
Oranienstrasse,
Grabenstrasse,
Langgasse,
Tannuett,
Kirchstrasse,
Weidenstrasse,
Königsberg.

Waschet
Sunlight-Seife.

Sammelt
Sunlight-Seife.

Gewinnst
Sunlight-Seife.

Kaufst
Sunlight-Seife.

Sunlight-Seife

erhält
Preis
für das
Doppel-
Mark
25 Pf.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 494. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 21. Oktober.

47. Jahrgang. 1899.

Unter Allerhöchstem Protektorat
Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs
von Hessen und bei Rhein.

Darmstadt,

In sämtlichen Räumen des Kunstvereins,
nächst den Bahnhöfen:

Hessische Kunst-Ausstellung,

II. Ausstellung der Freien Vereinigung Darmstädter Künstler.

Malerei, Plastik, Kunstgewerbe.

Geöffnet bis Ende Oktober täglich von 10 Uhr
Morgens bis 7 Uhr Abends.

Bei eintretender Dunkelheit werden sämtliche Räume elektrisch
beleuchtet. Tombolaverlosung von Kunstwerken in d. Ausstellung.

Eintrittspreise: Vormittags 1 Mark, Nachmittags
von 1 Uhr ab 50 Pfennige. 19098

Unkenntnis der Gesehe schützt nicht vor Strafe.
Empfehle

Das Bürgerl. Gesetzbuch,

470 Seiten gebunden, nur 60 Pf.,
nach auswärts franco gegen Einsendung von 80 Pf.

Jedermann muß vor dem 1. Januar 1900, wo das
Bürgerl. Gesetzbuch in Kraft tritt, davon Kenntnis nehmen.
Die Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches be-
rühren so zahlreiche Vorkommnisse des täglichen Lebens, daß
Jedermann sich damit vertraut machen muß. 14288

Heinrich Heuss, Buchhändler, Kirchgaſſe 26.

Vergolderei,

Bilderrahmen- und

Spiegel-Fabrikations-Geschäft

Säuergaſſe 5, P. Piroth, Säuergaſſe 5,

empfehlen

Bilderrahmen u. Spiegel

jeder Art,
Feuergallerien u. Portièrenstangen.

Neu vergolden von Rahmen, Möbeln u. allen Decorations-
Gegenständen.

Siehe das Renommee in Rahmen und Seifen zum Ein-
rahmen der Bilder mit sicherem Schutz gegen Rauch und
Glas zu anerkannt billigen Preisen. 19091

Bei größerer Anzahl Preisermäßigung.

Feine Wurst-Waaren:

Braunschweiger, Göttinger, Thüringer etc.,
renommierte Qualitäten, auch im Aufschnitt empfohlen

Gebrüder Dorn,

Ecke Wörth- u. Jahnstrasse.

Süßrahm-Butter

Pfd. Mk. 1.25, bei Mehrabnahme 1.20.

C. F. W. Schwanke, Konsumgeschäft,

Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

Kartoffeln für den Winterbedarf.

Magnum bonum per Pfd. 24 Pf., Göttinger 250 Pf.,
gelbe englische 18 „ „ 250 „ „
dünne 18 „ „ 250 „ „
Maus 40 „ „ 250 „ „

In größeren Quantitäten billiger, u. Alles in haltbarer feinerer
Qualität frei Haus. 12892

Carl Kirchner,

Wendgasse 27, Ecke Hellmündstraße. — Telefon 709.

Kartoffeln, magnum bonum,

für den Winterbedarf empfiehlt 18078

Adolf Genter, Bahnhofstrasse 12,
vorm. Franz Blank.

Schuhwaaren.

Empfehle mein gut sortiertes Lager in Herren- u. Damen-
Schuh- und Fußbekleidung.

D. Bantoff, mit 100 Pf. Herren-Schuhwerk Mk. 4.50
Gottf. 75 „ „ 4.75
„ 75 „ „ 4.25
„ mit 100 Pf. „ 1.50
„ 100 „ „ 2.25
„ 100 „ „ 1.40

Herren-Schuhwerk mit Lederborten 1.40

Feiner alle Sorten Schuhwerk, Lederborten, u. Gummi-
schuhe billig. Wägen-Schuhwerk, Phil. Schönbeld,

Wiesbaden, Oststraße 17. Mainz, Al. Hammerstrasse 2.

Wir haben unser Bureau nach

Kaiser-Friedrich-Platz 2

Ecke der Webergasse,

Hotel zu den vier Jahreszeiten,

verlegt.

Berliner Bankcommandite

Lackner & Co., Bankgeschäft.

14329

Kohlen-Handlung

J. L. Krug, 5. Luisenstrasse 5,

Telephon 128.

Telephon 128.

empfiehlt zum bevorstehenden Winter Ia Qual. Ruhrkohlen, Anthracit, belg. u. deutsche Coks
für Centralheizung, Briquettes, Holz u. s. w. zu den billigsten Tagespreisen. 11748

Reelle Bedienung. Bezug nur von den ersten Zechen. Pünktliche Lieferung.

Farben, Lacke, Firnisse,

Bleiweiss und bunte Farben.

Künstler- und Decorations-Gelfarben.

Öl-Farben — fertig zum Anstrich — in allen

möglichen Nuancen.

Öl-Lackfarben.

Öl-Glanzfirnisse.

Fussboden-Glanzlacke (bei Abnahme von 5 Ko.

wird jede gewünschte Farbe angefertigt).

Fussboden-Öl (Blitzöl trocken binnen 4 Stunden).

Fussboden-Firnisse.

Bernstein-Fussboden-Lacke.

Spiritus-Fussboden-Lacke.

Möbel-Lacke.

Wagen-Lacke. Ofen-Lacke. Matt-Lacke.

Emaill-Lacke (bei Abnahme von 2 Ko. wird

jede gewünschte Nuance angefertigt).

Farben für Aquarellmalerei.

Farben „ Gouachemalerei.

Farben „ Bronzemalerei.

Farben „ Glasmalerei.

Farben „ Pastellmalerei.

Farben „ Photographie.

Farben „ Oelmalerei.

Farben „ Studienzwecke.

Künstler-Pinsel. Malpinsel. Malkasten. Malpaletten.

Grösste Auswahl. Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Gross- und Kleinhandel sämtlicher Lacke, Farben

und Firnisse. 13470

August Rörig & Cie.,

Farbwaaren-Geschäft, Marktstrasse 6.

Das ächte

C. W. Bullrich's Salz

in Original-Packeten ist stets frisch u. nur zu haben

Drogerie Fr. Rempel,

Neugasse, Ecke Mauergasse. 13514



Direct in der Strickerlei teufel

man in größter Auswahl Tag-

westen und sämtliche Woll-

waren zu bekannt billigen

Preisen. Doppelt ge-
wärmte und Jagdwaffen von

1.50 Mk. an. Prima Schafwoll-

Wollen, prachtvolle Muster, sowie

in handgefertigt zu 4, 5 u.

6 Pf. in Seidenstoffe, hoch-

fein, 2 u. 3 Pf. Lieferungen

nach Maß, sowie doppelt ge-

strickte Wollmärmel 85 Pf.

nur bei 12900

Neumann,

Glückengasse 11.

Stearinlichter

(Fabrikat Notard).

vollwichtige 1-Pfund-Packete (netto 500 Gramm):

I. Sorte per Pfd. 60 Pf., bei 5 Pfd. 55 Pf.,

II. „ „ 50 „ „ 5 „ 45 Pf.

F. A. Dienstbach, Rheinstrasse 82. 13077

Cigarren.

Von meinem bewährten Lieferanten in Bremen
wurde mir der Alleinverkauf für Wiesbaden
und Umgegend einer ausgezeichneten 14056

Mexico-Import-Cigarre

übertragen und kann ich solche nur bestens empfehlen.
Die Cigarre ist von tadellosem Brand und aus-
gezeichnetem Aroma. Per Stück 7 Pf., 6 Stück 40 Pf.

Ernst Vigelius,

Marktstrasse 8.



Obstschränke

Obst-Gestelle

in 14022

grösster Auswahl

empfiehlt

Conrad Krell,

Tausstrasse 13,

Spec.-Mag. für compl. Küchen.

Feinste Kartoffeln (Magnum bonum)

per Centner 2.25 Mk., Brandenburger zu den billigsten Tages-
preisen frei Haus. 14291

Kartoffelhandlung Carl Kirchner,

Wendgasse 27, Ecke Hellmündstraße.

Telephon 709.

Butter - Abschlag!!

Feinste Hofgut-Butter per Pfd. 1.15 Mk., 5 Pfd. 1.10 Mk.

K. Jeckel,

4. Zaalgaſſe 4.

18 Pf. Maronen und Kastanien 16 Pf.

empfiehlt

Gebrüder Dorn, Ecke Wörth- u. Jahnstraße.

Gelée und Marmeladen,

ausgewogen pro Pfd. von 22 Pf. an

bis zu den hochfeinsten Qualitäten (nach Conditorenart), ferner

in Eimern, Töpfen von Mk. 1.50 empfiehlt

I. Wiesbadener Gelée-Fabrik

Mauergasse 17. C. Weiner, Mauergasse 17.

Man beachte, bitte, meine Schaufenster.

